

factatur. Unde plura eaque tristissima extant morborum exempla, qui a salivatione mercuriali, non rite administrata, suam habuerunt originem.

4) Discimus ex hac male succedente cura mercuriali luis venereæ sanationem certa methodo, convenienti ordine ac debito regimine esse administrandam. Non igitur mirum videri debet, quod medicus in auxilium vocatus, convenienti ordine adhibito, pertinacem hunc morbum cum omnibus symptomatibus felicissime extirpaverit.

## CASUS V.

CUM RESPONSO FACULTATIS

DE

### VULNERE THORACIS SCLOPETARIO PER SE NON LETHALI.

**S** Nach gescheneher inquisition eines Hochfürstlichen Amts zu S. haben wir zu Ende unterschriebene den verbliebenen Leichnam C. B. zu N. so durch einen Schuß verwundet worden, in seiner Behausung nebst denen Gerichten besichtigt und an ihm gefunden eine Wunde eines eckigten Schrots oder Hagels unter dem rechten Schulterblatte, so in dextrum pulmonis lobum superiorem (so schwarz und fleckigt anzusehen gewesen) superficialiter gestreiffet mit etwas extravasirten Eytter; auf der lincken Seite aber des Rückens einen größern Schuß per integumenta communia und musculum intercostalem eines Fingers weit, so auch die siebende Rippe zersplittert und daselbst in substantiam pulmonum gelanget cum insigni dilaceratione valorum majorum. Gestalt denn gleich Anfangs an dem Patienten a copia sanguinis extravasati daselbst ein tumor empyematicus observiret worden cum continua purulentorum ejectione, wie denn tota cavitas thoracis mit mehr denn 3. Mößeln Eytter angefüllet, die substance aber der

Lun

Lungen an der linken Seiten nebst der pleura vor Fäulniß gar nicht zu erkennen gewesen. Indem nun solche Verwundung also beschaffen, daß man mit keinem Rath, noch medicamentis die extravasationem sanguinis abwenden können, als hat nothwendig die Nahrung und Lebens-Geister dem Leibe entzogen und die function der Lunge gehemmet werden müssen, daher sie auch pro absolute lethal zu achten ist. S.

C. A. T. D. und F. S. W.

Land-Physicus zu S.

H. B. Schultheiß. H. H. St.

Bader und Wund-Ärzt.

### Responsum Facultatis.

Es uns derselbe die Inquisitionis-Acta C. B. Entleibung betreffend nebst der relation de inspectione vulneris zugesendet und zu wissen verlanget, ob das vulnus pro absolute lethali zu halten, so geben wir ihm nach reiffer und collegialischer Überlegung der Umstände zur dienstlichen Antwort, daß zwar die Wunde der Lungen, wobey eine grosse dilaceratio vasorum sanguiferorum und folgendlich eine hefftige effusio sanguinis in cavitatem thoracis befindlich gewesen, die eine suffocation in kurzer Zeit verursacht, billig für absolut lethal gehalten werden. Undierweil aber bey gegenwärtigen casu die Verletzung starcker Blut-Gefäße nicht zur Genüge hat dargethan und zum Augenschein gebracht werden können, indem der Herr Medicus selbst gestehet, daß die substance der Lungen an der linken Seiten, nebst der pleura vor Fäulniß gar nicht mehr zu erkennen gewesen, zum andern auch kein extravasirtes Blut in thorace gefunden worden, welches auch nicht in ein empyema oder eysterige materie, sondern in eine Fäulniß, welches spacelationem pulmonum verursacht, gehet; Drittens auch der Patient über  $\frac{1}{4}$  Jahr gelebet, und requirirt wird bey einem vulnere absolute und immediate lethali, daß der Patient in kurzem darauf stirbet: Dierdtens die grosse suppuration durch dienliche Mittel verhindert und die copiosa collectio purulentæ materiæ vermittelst vorsichtiger administration der paracethesis von einem geschickten Chirurgo, auch wohl durch eine continuirliche Offenhaltung der Wunde hätte können minnret werden: So halten wir gestalten Sachen nach davor, daß die læsio pulmonum, so bey C. B. durch den Schuß